

Nonverbal-kognitives und motorisches Entwicklungsprofil von Kindergarten- und Vorschulkindern mit vs. ohne Migrationshintergrund

Claudia Witte, Nicole v. Steinbüchel, Christiane Kiese-Himmel

Hintergrund und Ziel

Kinder mit Migrationshintergrund (KMM) wachsen i.d.R. in Deutschland mit einer nicht-deutschen Erstsprache auf. Probleme hinsichtlich einer verspäteten Einschulung [1] sowie einem höheren Risiko für die Entstehung einer umschriebenen Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten [2] werden vor allem auf defizitäre Leistungen in der deutschen Sprache zurückgeführt.

Wir fokussieren in unserer vergleichenden Datenanalyse nicht nur auf die nonverbal-kognitiven Leistungen dieser Kinder, sondern auch auf das motorische Leistungsprofil, da umschriebene Entwicklungsstörungen motorischer Funktionen eine der häufigsten Auffälligkeiten im Vor- und Grundschulalter sind [3].

Stichprobe

Aus dem Probandenpool unserer Drittmittelstudie *Auswirkung musikalischer vs. bildnerischer Frühförderung auf die Entwicklung kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeiten* (117 KMM; 45 Kinder ohne Migrationshintergrund = KOM) wurden 84 Kinder zu 42 Paaren nach Geschlecht und Lebensalter gematcht (M 48,8 [10,0] Monate; Min 36, Max 71).

Material und Methode

Ausgewertet wurden im Matched-Pair-Design 3 WET-Subtests zur Grob-, Fein- und Visumotorik (Turnen, Lernbär, Nachzeichnen), der WET-Subtest „Wörter Erklären“ [4], die beiden K-ABC-Skalen zum Informationsverarbeitungsstil „Einzelheitliches Denken“ (SED), „Ganzheitliches Denken“ (SGD) sowie deren Summenskala Intellektuelle Fähigkeiten (SIF) als Maß der Gesamtintelligenz [5].

Abb. 1. WET – Wiener Entwicklungstest

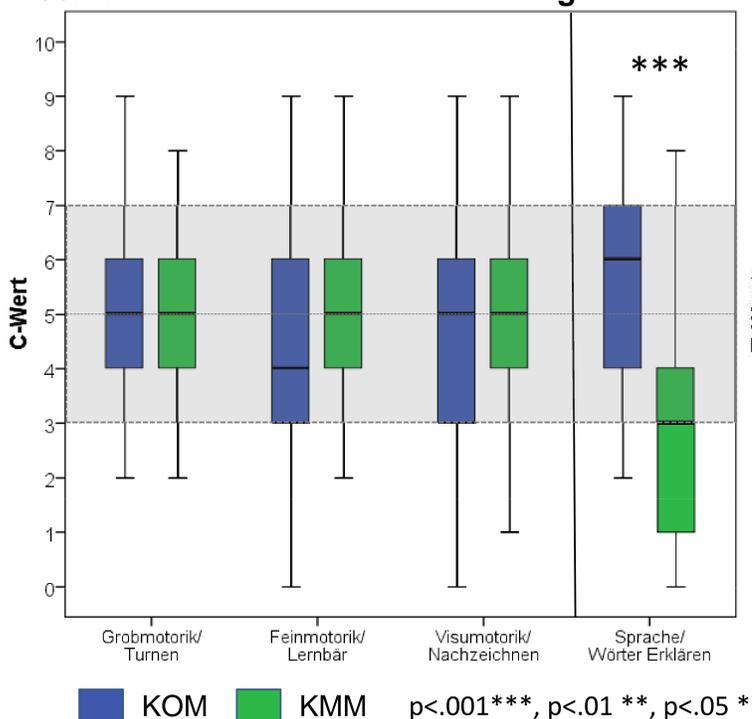


Abb. 2. K-ABC – Nonverbal-kognitives Entwicklungsprofil

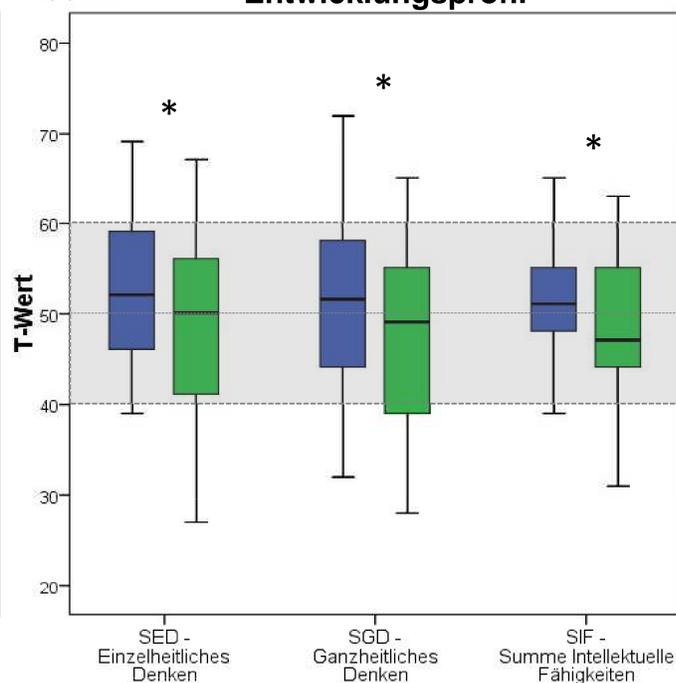


Abb. 2A K-ABC – SED

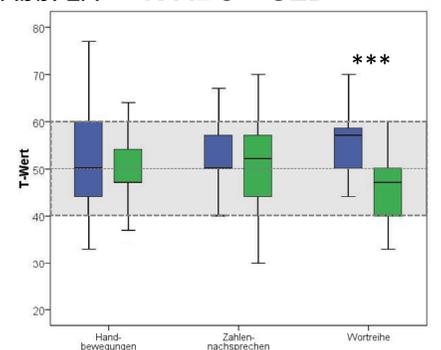
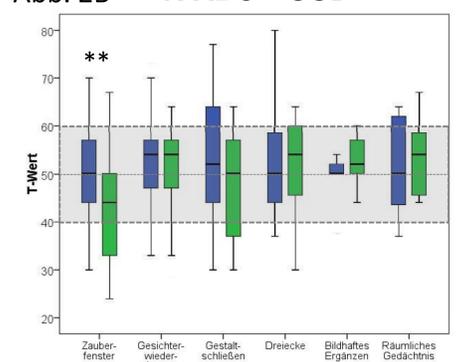


Abb. 2B K-ABC – SGD



Ergebnisse

In den motorisch-basierten WET-Subtests (Abb.1) und in der K-ABC (Abb.2) waren die Leistungen beider Gruppen um das Normmittel gelegen, jedoch mit statistisch signifikantem Unterschied im nonverbalen kognitiven Entwicklungsstand (Abb.2, p<.05). Diese Unterschiede zugunsten der KOM beruhen auf den Subtests „Wortreihe“ mit hoher (Cohen’s d=1,16; Abb.2A) und „Zauberfenster“ mit mittelgroßer Effektstärke (Cohen’s d=0,71; Abb.2B). „Zauberfenster“ – ein Maß für räumlich-gestalthaftes Denken – verlangt zur Lösungsangabe sprachliches Ausdrucksvermögen. Dies trifft auch für den Subtest „Wortreihe“ zu, der in starkem Maße Gedächtnis prüft, dessen Bearbeitung wiederum Sprachverständnis erfordert.

Daher haben wir die Ergebnisse im WET-Subtest „Wörter Erklären“, der den Bestand aus sprachlichen Kenntnissen prüft, hinzugezogen und einen signifikanten Unterschied zwischen KOM und KMM nachweisen können (KOM: 5,51 [0,3] vs. KMM 3,0 [0,3]; p<.001).

Diskussion

Dass Testuntersuchungen von Kindern mit nicht-deutscher Erstsprache eine Herausforderung für die differenzierte kognitive Fähigkeitsdiagnostik sind, merkte schon Wilfinger [6] an. Vorliegende Ergebnisse auf Subtest- und auf Skalenniveau bestätigen dies, weil sich auch in nonverbalen Kognitionsleistungen nicht altersadäquate Sprachleistungen des allgemeinen Testintelligenzpotentials verbergen. Das beinhaltet das Risiko einer Fehleinschätzung, selbst wenn Skalen-Summenwerte als gemittelt Subtestergebnis im Normbereich liegen – insbesondere bei KMM. „Nonverbal“ und „sprachfrei“ sind inhaltlich nicht identisch.

Fazit: Wir können für bilinguale Kindergartenkinder bestätigen, was Kubinger [7] für junge Schulkinder feststellte: Nur zweisprachige Testungen mit zweisprachigen TestleiterInnen führen zu vollkommen fairen Ergebnissen. Folglich sind nonverbale Kognitionstestungen kein Ersatz in der Bestimmung des intellektuellen Gesamtniveaus, sondern nur als Ergänzung zu verstehen.

Literatur

- Dubowy M, Ebert S, v. Maurice J, Weinert S (2008) Sprachlich - kognitive Kompetenzen beim Eintritt in den Kindergarten. *Z Entwickl Pädagog Psychol* 40: 124 – 134
- Daseking M, Bauer A, Knievel J, Petermann F, Waldmann HC (2011) Kognitive Entwicklungsrisiken bei zweisprachig aufwachsenden Kindern mit Migrationshintergrund im Vorschulalter. *Prax Kinderpsychol Kinderpsychiatr* 60: 351 - 368
- Kastner J, Petermann F (2009) Entwicklungsbedingte Koordinationsstörungen. *Psychol Rundsch* 60: 73 – 81
- Kasten-Koller U, Deimann P (2002) *Wiener Entwicklungstest (WET)*. Hogrefe-Verlag GmbH & Co.KG, Göttingen (2. Aufl.)
- Melchers P, Preuß U (2006) *Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC)*. Dt-sprachige Fassung. Frankfurt/M: Swets & Zeitlinger (7. Aufl.)
- Wilfinger G (2012) Faire Intelligenzdiagnostik bei SchülerInnen mit Türkisch als Erstsprache. *Psychol Österr* 12: 74 – 83
- Kubinger KD (2009) *Psychologische Diagnostik. Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens*. Wien: Hogrefe (2. überarb. erw. Aufl.)